

## **Corona als Dienstunfall**

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 29. September 2022 14:28**

huhu,

Meine SL hat mich explizit noch mal daraufhin gewiesen, dass ich meine Coronaerkrankung als Dienstunfall melden soll, da ich mich bei einer Mutter angesteckt habe, die uns zu einem Schulausflug begleitet hat.

Hat jemand Erfahrung damit?

Ich vermute nämlich, dass ich mir viel Arbeit machen werde und mein Dienstherr sich einen schlanken Fuß..so nach dem Motto..wie können sie sich sicher sein..die Gewerkschaften rufen wohl auch explizit dazu auf, aber da ich nicht in einer Gewerkschaft bin frag ich mich, ob ich mir dann dafür extra einen Anwalt nehmen müsste...da weiß ich nicht, ob das im Verhältnis stünde.

Sollte ich natürlich tatsächlich etwas später Schäden haben ( was ich aktuell nicht denke, aber wer weiß) würde ich mich natürlich ärgern das ganze nicht gemeldet zu haben.

Wer Ideen/ Erfahrungen hat? Ich würde mich freuen.

---

### **Beitrag von „Kris24“ vom 29. September 2022 14:56**

Bei uns füllt man erst nur ein Formblatt aus. Dann liegt zumindest etwas bei den Akten. Ob ich bei Widerspruch weiter machen würde, kann ich später noch entscheiden.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 29. September 2022 15:02**

Hmm, hier füllt man ein Extrablatt ( 5 Seiten) zusätzlich aus und muss wohl auch etwas vom Arzt unterschreiben lassen.

Soweit so gut. Ich frag mich, ob ich bei Unfallverursacher die Mutter eintragen soll?

---

## **Beitrag von „Kris24“ vom 29. September 2022 15:05**

Würde ich. Was sagt denn deine SL zu dieser Frage?

(Wenn deine SL dich sogar dazu auffordert, hilft sie sicher auch.)

---

## **Beitrag von „Friesin“ vom 29. September 2022 15:07**

du kannst ja nichts verlieren dabei, außer vll 30 Minuten Zeit

---

## **Beitrag von „Susannea“ vom 29. September 2022 20:42**

Bei uns sind alle diese Ansteckungen in der Schule als Arbeitsunfall anerkannt worden und das ist gerade bei dem Kollegen mit Long-Covid sehr hilfreich.

Übrigens ist trotz des dämlichen Kommentars von der Schulleiterin meiner Tochter auch ihre Erkrankung als Schulunfall anerkannt worden.

---

## **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 29. September 2022 21:32**

Ich bin mal gespannt..in der Arztpraxis hieß es: " das ist doch kein Dienstunfall " Nachdem ich der Dame sagte, dass dies doch der Fall sei hat sie den auszufüllendem Zettel dem Arzt vorgelegt. Morgen kann mein Mann ihn abholen.Ich bin wirklich gespannt.

Hab jetzt alles soweit ausgefüllt..ich will es morgen noch abgeben lassen, da die Unfallkasse meinte man hätte ganze 3 Tage!! für eine Meldung. Keine Ahnung, ob das bei Dienstunfällen auch so ist, aber daher wollte ich ' flott' sein, wobei es ja eh a.d D. Läuft..sprich vor den Ferien wird wohl nichts mehr passieren...nur hätte ich gerne einen Eingangsstempel von morgen drauf..

---

## **Beitrag von „laleona“ vom 29. September 2022 22:46**

... und in eine Gewerkschaft gehen. Die beraten kompetent, kompetenter als hier sogar 😊

---

## **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 29. September 2022 23:26**

Welche Gewerkschaft? Lehrer haben nur eine "GEWerkschaft" und von der fühle ich mich nicht repräsentiert.

---

## **Beitrag von „Ketfesem“ vom 30. September 2022 05:48**

### Zitat von NRW-Lehrerin

Hab jetzt alles soweit ausgefüllt..ich will es morgen noch abgeben lassen, da die Unfallkasse meinte man hätte ganze 3 Tage!! für eine Meldung.

Kann ich mir schwer vorstellen. Stell dir vor, du bist schwer krank oder liegst im Krankenhaus (was sowohl bei corona als auch bei einem Unfall ja nicht unvorstellbar ist), wie soll man da irgendwelche Formulare ausfüllen???

---

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. September 2022 08:51**

Bei einem Dienstwegeunfall wusste ich von 6 Monaten.

(und jetzt überlege ich, meine Juni-Coronainfektion als Dienstunfall aufzuschreiben zu lassen, ich kämpfe nämlich immer wieder mit Leistungskurven, keine Ahnung, ob es damit zusammenhängt).

---

## **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 30. September 2022 09:26**

Hmm, dann hätte ich mit gestern den Stress sparen können.□

Die Unfallkasse ( da sollte ich mich beraten lassen) hat gesagt 3 Tage..naja..besser es ist zu früh als zu spät da.

Ich glaube eh nicht, dass es anerkannt wird..sie werden Gründe finden..

Bzgl. der Gewerkschaft..ich war mal in einer...ich war mit den Infos nicht zufrieden..Mag sein, dass mein " Fall" damals unüblich war..Trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass man sich erkundigt..dann gab es noch 2 Situationen in denen auch mal nichts kam..darauf entschied ich mich auszutreten.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 30. September 2022 09:28**

#### Zitat von NRW-Lehrerin

Bzgl. der Gewerkschaft..ich war mal in einer...ich war mit den Infos nicht zufrieden..Mag sein, dass mein " Fall" damals unüblich war..Trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass man sich erkundigt..dann gab es noch 2 Situationen in denen auch mal nichts kam..darauf entschied ich mich auszutreten.

Ich halte das für den Regelfall und nicht die Ausnahme bei der GEWerkschaft bzw. den anderen "Verbänden", die ohnehin keine Gewerkschaften sind. Eine echte Gewerkschaft ist z.B. IG Metall. Die GEW ist ein zahnloser Tiger.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 30. September 2022 18:29**

Es ist grundsätzlich sinnvoll Corona als Dienstunfall zu melden. Die Problematik ist in der Regel, dass man nicht nachweisen kann, ob es wirklich in der Schule passiert ist. Du könntest dich genauso gut nachmittags beim Einkaufen etc. angesteckt haben. Ein reines wahrscheinlich wird da kaum ausreichen.

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 30. September 2022 18:33**

### Zitat von Tom123

Ein reines wahrscheinlich wird da kaum ausreichen.

---

Doch, das hat der Unfallkasse bei uns sowohl in Berlin als auch Brandenburg völlig ausgereicht, weil eben die Menge der Infektionen in der Schule zu dem Zeitpunkt in den betreffenden Klassen bekannt war.

---

### **Beitrag von „Westfale599“ vom 3. Oktober 2022 10:51**

Hello zusammen,

jetzt muss ich mich auch einmal anmelden und schreiben.

Meines Wissens kann man in NRW Corona als Dienstunfall melden - wird aber immer abgelehnt.

Es kann sein, dass sich die rechtliche Situation noch ändert.

Dann macht es meines Wissens Sinn, den Antrag auszufüllen und auf eine Änderung zu warten.  
Mit der Einreichung hast du ja zwei Jahre Zeit.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. Oktober 2022 11:40**

Meinen Antrag habe ich bereits abgegeben...wenn er 1x abgelehnt wurde nutzen mir ja auch keine 2 Jahre etwas..

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 3. Oktober 2022 18:40**

Das sie es ablehnen, war doch zu erwarten. Letztlich geht es darum es erstmal zu melden. Jetzt würde ich abwarten, wie es sich entwickelt. Wenn XY Jahren raus kommt, dass Corona die und die Langzeitfolgen und ich darunter leider würde ich mich auf die damals gemachte Meldung berufen. Letztlich muss es dann an ein Gericht klären. Ich denke zum beispielsweise an die

Entschädigung für Opfer von Radarstrahlung bei der Bundeswehr.

Durch die Meldung kannst du nachweisen, dass Du es damals gemeldet hast und warum es aus deiner Sicht eine Infektion in der Schule ursächlich ist. Die Gegenseite wird ggf. argumentieren, dass man sich auch außerhalb der Schule hätte anstecken können. Kritisch könnte es auch sein, wenn Du deine Maskenablehnung in der Schule genauso wie Forum publik machst. Gerade wenn eine Empfehlung aber keine Pflicht da war, könnte man argumentieren, dass es deine eigene Entscheidung war das Risiko einer Infektion einzugehen.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 3. Oktober 2022 19:04**

Ja, die Maske ist mir Empfehlung keine Pflicht.

Daher seh ich da nicht das Problem .

Das Problem wird immer sein, dass sie sagen man könne nie zu 100% beweisen, dass man sich im Dienst angesteckt hat.

Aber warten wir mal ab..

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2022 19:10**

#### Zitat von Tom123

Die Gegenseite wird ggf. argumentieren, dass man sich auch außerhalb der Schule hätte anstecken können.

Haben sie hier in keinem Fall probiert, wenn übermäßig viele Infektionen in der Klasse vorkamen, weder bei den Kollegen in Berlin noch bei meiner Tochter in Brandenburg, ich weiß aber, dass ich es gar nicht probieren brauche jetzt (wobei ich natürlich argumentieren könnte ich habe es aus den ÖNVP oder Schwimmhalle, die ich ja nur durch die Schule besuchen musste), weil eben keiner in der Schule im Umfeld positiv ist, dafür aber meine Mutter letzte Woche positiv war (und ich davon ausgehe, dass mein Sohn es auch immer noch ist oder war, auch wenn die Tests negativ sind).

---

## **Beitrag von „Tom123“ vom 3. Oktober 2022 21:13**

### Zitat von NRW-Lehrerin

Ja, die Maske ist mir Empfehlung keine Pflicht.

Daher seh ich da nicht das Problem .

---

Das Land wird aber darin ein Problem sehen. Ich kann es auch verstehen. Wenn man sich bewusst einem Risiko aussetzt, warum soll das Land dann dafür bezahlen?

## **Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2022 21:15**

### Zitat von Tom123

Das Land wird aber darin ein Problem sehen. Ich kann es auch verstehen. Wenn man sich bewusst einem Risiko aussetzt, warum soll das Land dann dafür bezahlen?

---

Weil man sich nach der Ansicht einiger doch gar nicht anstecken kann, wenn man sich an alle Vorschriften gehalten hat

## **Beitrag von „Tom123“ vom 3. Oktober 2022 21:23**

### Zitat von Susannea

Weil man sich nach der Ansicht einiger doch gar nicht anstecken kann, wenn man sich an alle Vorschriften gehalten hat

---

Aber wenn es eine Empfehlung gibt und man sich nicht daran hält, geht man bewusst ein Risiko ein. In dem Moment greift die Argumentation nicht mehr, dass man sich durch den Dienst angesteckt hat, da man eine Ansteckung durch eine Maske hätte vermeiden können. In der Regel stellt daher sogar der AG diese Maske.

## **Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2022 21:31**

### Zitat von Tom123

Aber wenn es eine Empfehlung gibt und man sich nicht daran hält, geht man bewusst ein Risiko ein. In dem Moment greift die Argumentation nicht mehr, dass man sich durch den Dienst angesteckt hat, da man eine Ansteckung durch eine Maske hätte vermeiden können. In der Regel stellt daher sogar der AG diese Maske.

Hm, also das mag evtl. bei euch so sein, bei uns tut er das nicht und Brandenburg hat doch sogar zwischendurch darauf verwiesen, dass man sich die Kosten dafür z.T. über die Steuer erstatten lassen soll.

Aber wie gesagt, dass war ja die Argumentation der Schule, warum sie sich gar nicht in der Schule angesteckt haben konnte, weil die Schule doch alle Vorschriften eingehalten hat und das war eindeutig nicht Maske tragen für Schüler. Mit der Argumentation wollte die Schulleitung das abgelehnt haben, da ist die Unfallkasse aber natürlich nicht mitgegangen.

Und weißt du, wenn Kinder am Sportunterricht teilnehmen (weil sie es müssen) dann gehen wir als Eltern deiner Meinung nach scheinbar auch ein erhöhtes Risiko ein und sind selber schuld. Wir müssen sie inzwischen auch wieder zur Schule schicken, also soll im Zweifelsfall gefälligst derjenige der den Mist beschlossen hat, auch die Konsequenzen finanzieren.

---

## **Beitrag von „Tom123“ vom 3. Oktober 2022 21:46**

### Zitat von Susannea

Und weißt du, wenn Kinder am Sportunterricht teilnehmen (weil sie es müssen) dann gehen wir als Eltern deiner Meinung nach scheinbar auch ein erhöhtes Risiko ein und sind selber schuld.

Du bringst hier gerade verschiedene Sachen durcheinander. Erstmal gibt es meines Wissen noch gar keine endgültigen Entscheidungen über Langzeitfolgen von Corona als Dienstunfall. Die Meldung eines Dienstunfalls und später Schadensersatzansprüche zu bekommen sind noch zwei verschiedene Dinge. Zu mindestens, in dem Fall, dass die Krankheit ausgeheilt ist, man aber Langzeitfolgen befürchtet. Wenn es so sein wird, wird das wahrscheinlich auch irgendwann mal höchstrichterlich geklärt werden müssen. Dann können wir über irgendwelche regionale Unterschiede sprechen.

Es geht auch nicht, um die Schüler, die keine Maske tragen sondern die Lehrkraft selber. Der Sportunterricht ist ja eine Pflicht. Der Vergleich wäre, dass der Veranstalter bei Sport-Art XY empfiehlt einen Helm zu tragen, da sonst schwere Kopfverletzungen drohen. Nun sagt der 18jährige Teilnehmer, dass er das nicht macht, weil Kopfverletzungen sowieso nur eine Erfindung der Medien sind und wenn sich jemand am Kopf verletzt das nur ein kleiner Kratzer ist. Der TN egal ob Lehrer oder Schüler entscheidet sich also bewusst dafür die Empfehlung des Veranstalters zu ignorieren. Nun stürzt er und erleidet eine schwerwiegende Kopfverletzung. Er verlangt nun vom Veranstalter Schadensersatz. Der Veranstalter weist nun aber darauf hin, dass er empfohlen hat einen Helm zu tragen, wodurch die Verletzungen verhindert worden wären. Der Verletzte sagt, dass es aber keine Pflicht sondern nur eine Empfehlung war.

Vielleicht vergleich mit dem Autofahren unter Alkohol. Ich darf mit 0,4 Promille Auto fahren. Wenn ich aber einen Unfall baue, habe ich schon ab 0,3 Promille ein Problem.

Ob das bei Corona nachher ein Problem ist, kann jetzt keiner sagen. Aber ich würde das als Anwalt sicherlich vortragen.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. Oktober 2022 21:48**

#### Zitat von Susannea

Hm, also das mag evtl. bei euch so sein, bei uns tut er das nicht und Brandenburg hat doch sogar zwischendurch darauf verwiesen, dass man sich die Kosten dafür z.T. über die Steuer erstatten lassen soll

Es geht ja um NRW. NRW hat Masken durchgehend gestellt.

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2022 21:49**

#### Zitat von Tom123

Du bringst hier gerade verschiedene Sachen durcheinander. Erstmal gibt es meines Wissen noch gar keine endgültigen Entscheidungen über Langzeitfolgen von Corona als Dienstunfall. Die Meldung eines Dienstunfalls und später Schadensersatzansprüche zu bekommen sind noch zwei verschiedene Dinge.

Ähm nein, die Meldung und die Anerkennung der Erkrankung als Schulunfall sind durch. Ob dann Langzeitfolgen auch anerkannt werden, liegt dann daran, was noch kommt.

Es gibt aber definitiv hier keine Ablehnungen, wie in den anderen Bundesländern z.T., sondern eine Anerkennung.

Bei meinem Kollegen sind aber auch die LongCovid Sachen anerkannt worden, wenn mich nicht alles täuscht wird seine Reha gerade über die Unfallkasse finanziert.

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 3. Oktober 2022 21:50**

#### Zitat von kleiner gruener frosch

Es geht ja um NRW. NRW hat Masken durchgehend gestellt.

Tom sprach allgemein vom AG 😊

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 3. Oktober 2022 22:03**

#### Zitat von Susannea

Tom sprach allgemein vom AG 😊

Die Empfehlung Maske bei kritischen Situationen und Innenräumen zu tragen gab es auch durch das RKI. Ich schrieb, dass in der Regel die AG die Masken stellen. Aus meiner persönlichen Erfahrung ist es tatsächlich so, dass viele Arbeitgeber ihren Angestellten kostenlose Masken zur Verfügung stellen. In der Regel bedeutet aber nicht, dass jeder Arbeitgeber das so machen muss. Wenn Berlin es nicht macht, ist das kein Widerspruch und ändert auch nichts an einer möglichen Maskenempfehlung.

Es geht doch hier um einen ganz konkreten Fall:

Lehrer X hat Corona.

Lehrer X ist wieder gesund.

Soll Lehrer X nun einen Dienstunfall melden, weil er irgendwann in der Zukunft Spätfolgen durch die Infektion hat. Beispielsweise könnte er ein höheres Alzheimer-Risiko durch Schädigungen des Gehirns bei der damaligen Infektion haben.

Ich möchte doch sehr bezweifeln, dass die Unfallkasse in Berlin das dann freudestrahlend anerkennt und zahlt. In der Regel landen solche Sachen vor Gericht und werden bis zu höchsten Instanz verhandelt. Wenn es bei euch anders ist, solltest du dich freuen. Das wird aber sicherlich nicht der Normalfall sein.

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 4. Oktober 2022 10:02**

#### Zitat von kleiner gruener frosch

Es geht ja um NRW. NRW hat Masken durchgehend gestellt.

Aber jetzt nicht mehr, oder? Bei uns liegen zumindest seit den Sommerferien keine mehr.

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Oktober 2022 10:09**

Wir haben noch welche bekommen.

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 4. Oktober 2022 11:56**

#### Zitat von Tom123

Der Vergleich wäre, dass der Veranstalter bei Sport-Art XY empfiehlt einen Helm zu tragen, da sonst schwere Kopfverletzungen drohen. Nun sagt der 18jährige Teilnehmer, dass er das nicht macht, weil Kopfverletzungen sowieso nur eine Erfindung der Medien sind und wenn sich jemand am Kopf verletzt das nur ein kleiner Kratzer ist. Der TN egal ob Lehrer oder Schüler entscheidet sich also bewusst dafür die Empfehlung des Veranstalters zu ignorieren. Nun stürzt er und erleidet eine schwerwiegende

Kopfverletzung. Er verlangt nun vom Veranstalter Schadensersatz. Der Veranstalter weist nun aber darauf hin, dass er empfohlen hat einen Helm zu tragen, wodurch die Verletzungen verhindert worden wären. Der Verletzte sagt, dass es aber keine Pflicht sondern nur eine Empfehlung war

Und damit haftet der Veranstalter weiterhin, denn eine Empfehlung ist keine Verpflichtung. Das gleiche Problem stellt sich regelmäßig, wenn Radfahrer ohne Helm unterwegs sind und durch Fremdverschulden verletzt werden. Da es eben keine Helmpflicht gibt, scheitern Versicherungen immer wieder, wenn sie dem verletzten Radfahrer daraus eine Mitschuld anlasten wollen.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 4. Oktober 2022 14:40**

#### Zitat von fossi74

Und damit haftet der Veranstalter weiterhin, denn eine Empfehlung ist keine Verpflichtung. Das gleiche Problem stellt sich regelmäßig, wenn Radfahrer ohne Helm unterwegs sind und durch Fremdverschulden verletzt werden. Da es eben keine Helmpflicht gibt, scheitern Versicherungen immer wieder, wenn sie dem verletzten Radfahrer daraus eine Mitschuld anlasten wollen.

Gerade die Helmproblematik zeigt doch das Gegenteil. Du wirst ja sicherlich auch das entsprechende Urteil und die Urteilsbegründung gelesen haben? Du hast auch gesehen, dass zuvor Landgerichte und OLGs anders entschieden haben, was durchaus zeigt, dass die Materie nicht so klar ist.

Das BGH begründet sein Urteil damit, dass ein Unfallopfer zwar unter Umständen auch mithaften muss, wenn es nicht gegen Vorschriften verstößen, sich aber unachtsam und unverantwortlich verhalten hat. Das wäre hier der Fall, wenn das Tragen von Schutzhelmen zur Unfallzeit nach allgemeinem Verkehrsbewusstsein zum eigenen Schutz erforderlich und zumutbar gewesen wäre. Ein solches Verkehrsbewusstsein hat es zum Zeitpunkt des Unfalls der Klägerin jedoch noch nicht gegeben.

Das OLG Celle begründet noch, dass für den Straßenverkehr besondere Regeln gelten. Außerdem weist es darauf hin, dass die Schutzwirkung der Helme nicht erwiesen ist.

Letztlich wird es darauf hinauslaufen, dass ein Gericht die Frage klären muss. Hier muss man auch sicherlich genau prüfen, wie das spezifische Risiko zu dem Zeitpunkt war und welche Empfehlungen galten. Auch muss man beachten, dass an mich als Lehrkraft in der Regel

besondere Ansprüche gestellt werden, da ich auch die Verantwortung für die Schüler habe.

Dass aber in solchen grundsätzlich keine Mithaftung gibt, ist aber schlicht falsch. Das ergibt sich zu mindestens aus der Urteilsbegründung des BGH.

---

### **Beitrag von „Anfaengerin“ vom 4. Oktober 2022 16:02**

#### Zitat von Tom123

Es ist grundsätzlich sinnvoll Corona als Dienstunfall zu melden. Die Problematik ist in der Regel, dass man nicht nachweisen kann, ob es wirklich in der Schule passiert ist. Du könntest dich genauso gut nachmittags beim Einkaufen etc. angesteckt haben. Ein reines wahrscheinlich wird da kaum ausreichen.

---

Vor allem, wenn es nicht unbedingt Menschen sind, die jeder Infektionsgefahr aus dem Weg gehen, sondern explizit auf Vorsichtsmaßnahmen sch\*. Da es ja eh nur ein harmloser Infekt ist (Achtung Ironie) wundert es mich, dass es jetzt als Dienstunfall deklariert werden soll.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. Oktober 2022 16:09**

Meine SL hat mich explizit dazu aufgefordert, da es für mich und sie eindeutig im Dienst passiert ist.

Davon abgesehen "scheiße" ich nicht auf Vorsichtsmaßnahmen, sondern halte mich natürlich an offizielle Anweisungen.

Offiziell MUSS keine Maske getragen werden. Also wo ist das Problem. Eine Empfehlung ist eindeutig keine Pflicht.

Ich habe mich dementsprechend richtig verhalten.

Außerdem..wenn du nichts sinnvolles zu melden hast..sag besser gar nichts.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 4. Oktober 2022 16:11**

Man würde auch eine leichte Schürfwunde melden. Das ist völlig unabhängig von der empfundenen oder realistischen Schwere des Unfalls.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. Oktober 2022 16:16**

Aber danke der Nachfrage.

Ich bin schon wieder fit und auch bereits negativ getestet.

Ich gehe nicht davon aus, dass ich "Schäden" davongetragen habe, aber natürlich dient diese Unfallanzeige der Absicherung.

Davon ab wird dringend allen Lehrkräften, auch seitens der Gewerkschaften, zu einer Anzeige geraten, wenn eine Ansteckung im Dienst sehr wahrscheinlich ist.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 4. Oktober 2022 18:41**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Man würde auch eine leichte Schürfwunde melden. Das ist völlig unabhängig von der empfundenen oder realistischen Schwere des Unfalls.

Bist du dir sicher, dass "man" so handelt? Ich glaube nicht, dass jede Lehrkraft solch eine leichte Verletzung als Dienstunfall melden würde.

---

### **Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 4. Oktober 2022 19:14**

<https://www.br.de/nachrichten/ba...erin-ab,TJHEPDT>

Falls dich dieser Fall interessiert.

---

## **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. Oktober 2022 19:43**

Danke. Ich denke ehrlich gesagt auch, dass das so sein wird.

---

## **Beitrag von „Susannea“ vom 4. Oktober 2022 19:45**

### Zitat von NRW-Lehrerin

Danke. Ich denke ehrlich gesagt auch, dass das so sein wird.

Ihr habt aber schon gesehen, dass z.B. der Polizist es problemlos anerkannt bekommen hat? Wie gesagt, war bei den Fällen bei uns, wo eben direkt in der Gruppe viele viele Fälle waren auch kein Problem.

---

## **Beitrag von „fossi74“ vom 4. Oktober 2022 20:42**

Und immer dran denken: Was die erste Instanz urteilt, hat in Fällen wie diesem, wo es doch um eine gewisse Tragweite geht, eher nicht so große Bedeutung.

### Zitat von Humblebee

Bist du dir sicher, dass "man" so handelt? Ich glaube nicht, dass jede Lehrkraft solch eine leichte Verletzung als Dienstunfall melden würde.

Ja, weil Lehrer in rechtlichen Dingen gerne mal zurückstecken. Wenn die harmlose Schürfwunde dann zu einer Blutvergiftung mit schweren Folgeschäden geführt hat, schaut iho Unbedarftheit gewaltig in die Röhre.

Man muss übrigens die leichte Schürfwunde nicht bonfortionös als Dienstunfall melden. Ein Eintrag ins Verbandbuch reicht (pst, Hand aufs Herz: Wer weiß, was das ist und wo man es findet?).

---

## **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 4. Oktober 2022 20:47**

\*aufzeig\* ich weiß es! Ich weiß es!

---

### **Beitrag von „Susannea“ vom 4. Oktober 2022 21:12**

#### Zitat von kleiner gruener frosch

\*aufzeig\* ich weiß es! Ich weiß es!

---

Ich auch und da gehört eigentlich auch jedes kleine Pflaster rein. Aber bei uns liegt es im Sekretariat und meist füllt die Sekretärin es aus oder erinnert dran, dass es noch Lehrer xy machen muss.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 4. Oktober 2022 21:28**

#### Zitat von fossi74

pst, Hand aufs Herz: Wer weiß, was das ist und wo man es findet?).

---

Ich! Wir müssen jedes kleine Pflaster da eintragen..□

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 4. Oktober 2022 22:01**

Brav! Da freut sich der Sicherheitsbeauftragte.

---

### **Beitrag von „Kris24“ vom 4. Oktober 2022 22:22**

#### Zitat von kleiner gruener frosch

\*aufzeig\* ich weiß es! Ich weiß es!

Ich auch  (liegt z. B. in meiner Chemiesammlung 3x (in jedem Verbandskasten), eines hatte ich heute mittag erst in der Hand).

(Wobei ich kleine Pflaster für mich nicht eintrage.)

---

## **Beitrag von „Anfaengerin“ vom 5. Oktober 2022 06:46**

### Zitat von fossi74

Und immer dran denken: Was die erste Instanz urteilt, hat in Fällen wie diesem, wo es doch um eine gewisse Tragweite geht, eher nicht so große Bedeutung.

Ja, weil Lehrer in rechtlichen Dingen gerne mal zurückstecken. Wenn die harmlose Schürfwunde dann zu einer Blutvergiftung mit schweren Folgeschäden geführt hat, schaut iho Unbedarftheit gewaltig in die Röhre.

Man muss übrigens die leichte Schürfwunde nicht bonfortionös als Dienstunfall melden. Ein Eintrag ins Verbandbuch reicht (pst, Hand aufs Herz: Wer weiß, was das ist und wo man es findet?).

Ich schreibe alle versorgten Verletzungen ins Verbandbuch und fordere auch alle Kollegen auf. Bei einer Schürfwunde kann ich aber definitiv unterschreiben, dass diese gerade eben im Dienst geschehen ist. Ich vermerke aber auch, wenn ich bei einem Schüler eine "alte" Verletzung mit einem neuen Pflaster versorge (ich könnte es ja falsch kleben).

Und: ich wünsche natürlich gute und komplette Genesung, mich wundert es aber nur, warum es dann so wichtig ist, wenn man selbst betroffen ist und evtl. profitieren könnte. Und ansonsten Corona als unwichtig abgetan wird und keine oder nur geringe aktive Prävention erfolgt.

---

## **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. Oktober 2022 07:44**

### Zitat von Anfaengerin

Und: ich wünsche natürlich gute und komplette Genesung, mich wundert es aber nur, warum es dann so wichtig ist, wenn man selbst betroffen ist und evtl. profitieren könnte. Und ansonsten Corona als unwichtig abgetan wird und keine oder nur geringe aktive Prävention erfolgt.

Versteh ich nicht... dass mich Corona nervt und ich ungern eine Maske trage (und es auch nicht tue, wenn es nicht verpflichtend ist) reicht als Grund aus, alle meine Rechte gestrichen zu bekommen???

Das ist ja eine schräge Rechtsauffassung.

Ich habe mich IMMER an alle verbindlichen Regelungen gehalten. Ich trage/ trug nur dann keine Maske, als es ausdrücklich erlaubt war.

Für dich reicht es also schon aus, auf alle Rechte verzichten zu sollen (müssen), wenn man das tut was rechtens ist...finde den Fehler.

Ich bin nur nicht bereit mich noch zusätzlich mit der Maske zu belasten, wenn ich es nicht ausdrücklich tun muss.. davon ab sehe ich mittlerweile nur noch sehr selten Leute mit Maske..sei es bei meinen KuKs.. sei es in meiner Freizeit.

Die Menschen haben also alle keine Rechte mehr? Das finde ich ehrlich gesagt sehr befreidlich.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 5. Oktober 2022 09:38**

#### Zitat von NRW-Lehrerin

Für dich reicht es also schon aus, auf alle Rechte verzichten zu sollen (müssen), wenn man das tut was rechtens ist...finde den Fehler.

Der Fehler ist, dass es doch gar nicht darum geht, um Rechte zu verzichten. Wenn man aber auf der einen Seite erklärt, dass Corona nur eine Erkältung ist und es eigentlich kein Problem ist sich zu infizieren und dann nach einer Infektion nach einem Dienstunfall fragt, ist das zu mindestens verwunderlich. Da kann man doch durchaus mal anmerken, dass da ein Bruch ist. Du hattest doch auch das Argument, dass man ohne Maske seine Schüler gefährdet damit abgetan, dass von Corona keine echte Gefahr ausgeht.

Trotzdem behältst Du natürlich wie jeder anderer auch seine vollständigen Rechte. Ich würde aber auch einen eingeschworenen Vegetarier ansprechen, wenn er plötzlich Fleisch ist.

---

## **Beitrag von „laleona“ vom 5. Oktober 2022 09:49**

Zitat von Tom123

Ich würde aber auch einen eingeschworenen Vegetarier ansprechen, wenn er plötzlich Fleisch ist.

Hier!

War schwanger damals. Deswegen.

Mit der Corona-als-Dienstaunfall-Argumentation ist es das gleiche, da bin ich ganz bei dir.

---

## **Beitrag von „laleona“ vom 5. Oktober 2022 09:50**

Zitat von Tom123

wenn er plötzlich Fleisch **ist**.

Bin ich hoffentlich trotzdem noch.

---

## **Beitrag von „Tom123“ vom 5. Oktober 2022 10:01**

Ja, da hast du Recht ...

---

## **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Oktober 2022 10:24**

Zitat von laleona

War schwanger damals. Deswegen.

Sorry . ich brauche wohl eine Brille. ich habe das "damals" gestrichen und gelesen, dass du wegen dem Fleisch Essen schwanger warst.

Und ich habe mich glatt gefragt, wie sowas kommt. ....

Ich brauche Ferien. 😊

---

### **Beitrag von „laleona“ vom 5. Oktober 2022 10:29**

Was ein kleiner Punkt doch alles bewirken kann...

Ein gutes Beispiel für die Wichtigkeit der richtigen Zeichensetzung!

Aber eigentlich, doch, ich war wegen des Fleisches schwanger. Irgendwie...

Jetzt geh ich mal schnell 😊

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. Oktober 2022 11:17**

Naja, ich finde es sehr schräg.

#### Zitat von Tom123

Wenn man aber auf der einen Seite erklärt, dass Corona nur eine Erkältung ist und es eigentlich kein Problem ist sich zu infizieren und dann nach einer Infektion nach einen Dienstunfall fragt,

Das habe ich nie behauptet, dass es nur eine Erkältung sei.

Ich finde es extrem anmaßend was du mir mittlerweile alles schon unterstellt hast.

Ich habe gesagt, dass es oftmals, gerade bei den aktuellen Versionen, nur leichte Symptome verursacht. Aber natürlich nicht bei jedem. Außerdem sagte ich, dass ich glaube, dass der Anteil an Long Covid Fällen überschätzt wird. Ich sagte nie, dass es kein Long Covid gibt.

Beides würde ich immer noch so unterschreiben.

Trotzdem weiß keiner, ob es evtl. Schäden verursacht, die heute noch gar nicht erkannt wurden, daher ist die Anzeige sicherlich sinnvoll vor allem da alles dafür spricht, dass ich mich im Dienst angesteckt habe.

---

### **Beitrag von „Humblebee“ vom 5. Oktober 2022 14:32**

#### Zitat von fossi74

Ein Eintrag ins Verbandbuch reicht (pst, Hand aufs Herz: Wer weiß, was das ist und wo man es findet?).

Das liegt ja jedem Verbandskasten in der Schule bei, was wir auch im dreijährigen Rhythmus wieder beim Erste-Hilfe-Kurs erklärt bekommen 😊. Zum Glück hatte ich bisher noch nie das "Vergnügen" SuS verbinden, verpflastern u. ä. zu müssen. Und bei schwereren Verletzungen holen wir ja gleich den Rettungswagen (die "Malteser" sind in direkter Nachbarschaft unserer Schule).

---

### **Beitrag von „fossi74“ vom 5. Oktober 2022 15:21**

Eure Antworten gefallen dem Sicherheitsbeauftragten (der ich dank schmaler Humanressourcen auch bin) sehr gut.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 5. Oktober 2022 16:39**

#### Zitat von NRW-Lehrerin

Naja, ich finde es sehr schräg.

Das habe ich nie behauptet, dass es nur eine Erkältung sei.

Ich finde es extrem anmaßend was du mir mittlerweile alles schon unterstellt hast.

Vielelleicht liest Du deine alten Beiträge noch einmal durch? Aber darüber müssen wir auch nicht diskutieren.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. Oktober 2022 17:33**

Ich weiß ziemlich genau was ich schrieb..und zwar nie, dass Corona eine Erkältung sei...sondern nur, dass die Symptome aktuell bei der Variante meist mild wären...

Aber das ist müßig...gerne darfst du mich zitieren solltest du etwas anderes finden...

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 5. Oktober 2022 17:35**

#### Zitat von NRW-Lehrerin

Ich weiß ziemlich genau was ich schrieb..und zwar nie, dass Corona eine Erkältung sei...sondern nur, dass die Symptome aktuell bei der Variante meist mild wären...

Aber das ist müßig...gerne darfst du mich zitieren solltest du etwas anderes finden...

Gerne, aber nur wenn ich für jedes Zitat, wo Du Corona verharmlost, 10 € bekomme.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 5. Oktober 2022 17:45**

Ach ja...es ist zwecklos...

Du wirst so ein Zitat nicht finden. Davon bin ich überzeugt...

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 5. Oktober 2022 18:05**

Dürfen wir alle mitmachen? Und was zahlt uns Tom123, wenn wir keine passende Zitate finden?

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 5. Oktober 2022 18:24**

#### Zitat von pepe

Dürfen wir alle mitmachen? Und was zahlt uns Tom123, wenn wir keine passende Zitate finden?

Das führt wahrscheinlich erstmal zur Diskussion, was eine Verharmlosung ist.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 5. Oktober 2022 18:25**

Nicht den Lauterbach zu machen ist ja nicht automatisch Verharmlosung.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 5. Oktober 2022 18:27**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Nicht den Lauterbach zu machen ist ja nicht automatisch Verharmlosung.

Genau. Genauso ist aber auch nicht jede "Studie" im Internet automatisch richtig.

---

### **Beitrag von „laleona“ vom 5. Oktober 2022 22:36**

Hab ich was von "Wetten" gehört?



## **Beitrag von „MarieJ“ vom 6. Oktober 2022 14:46**

In NRW wird das Masketragen doch immer noch vom Schulministerium empfohlen.

Kann man dann einen Dienstunfall geltend machen, wenn man nicht alles getan hat, um denselben zu verhindern? Wie da die Rechtsauffassung ist, würde mich interessieren.

---

## **Beitrag von „Susannea“ vom 6. Oktober 2022 15:24**

### Zitat von MarieJ

Kann man dann einen Dienstunfall geltend machen, wenn man nicht alles getan hat, um denselben zu verhindern?

Da man sich ja angeblich nach der Ansicht einiger Schulleiter usw. nicht anstecken kann, wenn man alle Hygieneregeln einhält, warum nicht?

Also wie gesagt, bei uns sind die Meldungen bisher anerkannt worden, was dann aus den Folgen wird, wird sich zeigen.

---

## **Beitrag von „Tom123“ vom 6. Oktober 2022 15:55**

Am Ende wird das alles ein Gericht klären. Und die Frage, ob es zumutbar wäre eine Maske zu tragen, wird dabei sicherlich auch eine Rolle spielen. Andererseits wird sich auch kaum ein Betroffener vor Gericht so äußern wie hier im Forum. Da werden alle sagen, dass sie immer bemüht waren ihre Maske zu tragen und auch privat keine Risikokontakte hatten. Und die Maske natürlich nur aus pädagogischen Gründen abgenommen haben. Da wird kaum einer sagen: "Ich trage keine Maske und das Risiko ist mir egal.". Vielleicht irgendwelche Hardcore-Querdenker, die vor Gericht ihre Freiheit verteidigen wollen ...

---

## **Beitrag von „Susannea“ vom 7. Oktober 2022 15:47**

Übrigens hat mir gerade eine Bekannte aus Hessen bestätigt, dass die Erkrankung ihres Kindes auch völlig problemlos als Schulunfall anerkannt wurde, es steht sogar wortwörtlich drunter, dass sie sich bei evtl. benötigter Reha oder Entschädigungen dann einfach nur melden sollen.

---

### **Beitrag von „Tom123“ vom 7. Oktober 2022 19:03**

#### Zitat von Susannea

Übrigens hat mir gerade eine Bekannte aus Hessen bestätigt, dass die Erkrankung ihres Kindes auch völlig problemlos als Schulunfall anerkannt wurde, es steht sogar wortwörtlich drunter, dass sie sich bei evtl. benötigter Reha oder Entschädigungen dann einfach nur melden sollen.

Ich bin einfach im falschen Bundesland. Selbst bei einem eindeutigen Dienstunfall im Sportunterricht hieß bei mir, dass man ggf. weitere Ansprüche meinerseits prüfen würde. Es gab doch mal eine Lehrkraft, die sich im Unterricht infiziert hatte und später auch gestorben ist. Da wäre ja mal spannend, was die Familie an Entschädigungen erhalten hat. Damals klang es noch in den Medien so, dass Berlin sich weigert etwas zu zahlen.